***Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des heiligen Geistes sei mit uns allen. Amen.***

Liebe Brüder und Schwestern, liebe Gemeinde,

**Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat:** *Psalm 103, 2*

Kennen Sie das? - *Taschentuch mit Knoten drin zeigen*
Manch einer macht sich einen Knoten in sein Taschentuch, -um nicht zu vergessen.
Dabei darf man allerdings nicht vergessen, mal in die Hosentasche zu greifen,
sonst vergisst man noch das Taschentuch – und den Knoten darin - und die damit verbundene Erinnerung. Darum geht es heute Morgen. – Um's nicht vergessen.
Natürlich ist uns das auch schon mal passiert, - dass wir etwas vergessen haben.
Das Wort, den Namen, die Aufgabe, den Termin, das Geschenk, den Geburtstag (außer den eigenen) - einfach vergessen. Im Alltag geschieht das recht schnell, - dass wir etwas vergessen. Der Wochenspruch für die kommende Woche erinnert uns daran, nicht zu vergessen, worauf es in unserem Leben wirklich ankommt: **PS 103, 2: Lobe den Herrn, meine Seele, - und vergiss nicht, - was ER dir Gutes getan hat.** Gott loben - nicht vergessen, ihm zu danken!
Ein bisschen haben wir davon heute Morgen bereits mit dem Danke-Lied und den Lobversen aus Psalm 146 beherzigt.

Ja, nicht vergessen! Mancher macht sich ein Knoten in sein Taschentuch. Oder wir schreiben uns eine Notiz, z.B. einen Einkaufszettel, -um nichts zu vergessen. Außer dem Knoten im Taschentuch macht es die Technik möglich, dass wir unsere Termine und Aufgaben nicht mehr vergessen müssen. Im Computer gibt’s das entsprechende Outlook-Programm oder auf dem Desktop-Kalender automatisch! Dank dem Handy brauchen wir keine Sorge haben, etwas zu vergessen: wir werden automatisch erinnert! Es sei denn, – wir haben vergessen- das Handy einzuschalten. Immer wieder brauchen wir Menschen Hilfen, **um nicht zu vergessen.** Wir sind, wenn wir ehrlich sind, ziemlich vergesslich.

In unserem Bibelwort geht es natürlich nicht um Termine oder Namen, die wir nicht vergessen sollen. Wir sollen nicht vergessen was Gott uns Gutes getan hat! Was hilft uns nun dabei, – Gott und Sein Wort nicht zu vergessen? Wenn ich mit meiner Frau - längere Zeit nicht mehr rede, würde das unserer Beziehung schaden. Es bestände die Gefahr des Auseinanderlebens. Wir leben von einer lebendigen Beziehung - zueinander. Daher müssen wir auch zu Gott eine lebendige Beziehung pflegen. Dabei kann uns das Gebet, - das Gespräch helfen, nicht zu vergessen.

Was hilft uns noch, - Gott und sein Wort nicht zu vergessen? Die Regelmäßigkeit und die Beständigkeit. Dass wir Gottes Wort nicht nur lesen oder im Gottesdienst hören, wenn wir mal Lust haben, sondern dass wir dabei eine gewisse Regelmäßigkeit, eine Beständigkeit beibehalten!

Im Abendmahl werden wir auch an Gott und seinen Sohn erinnert: "Tut dies - zu meinem Gedächtnis" -- damit wir nicht vergessen, was Jesus für uns getan hat; dass wir seine Liebe nicht vergessen.

Auch in der Taufe und in der Konfirmation werden wir daran erinnert, dass wir Gottes Kinder sind! Manche Eheleute haben diesen Vers als Trauspruch gewählt, der sie darüber hinaus daran erinnert, nicht zu vergessen, was sie sich versprochen haben.

Im Gegenzug vergisst übrigens Gott seinen Bund mit uns Menschen **nie!** Der Prophet Hosea ermutigt das Gottesvolk mit der Gewissheit und dem Zuruf: "Gott kann uns nicht vergessen" (Hos. 11,18). Das dürfen wir auch für uns ganz persönlich annehmen. Nicht nur in guten Zeiten. Auch in schweren Zeiten: Gott kann uns nicht vergessen! ER liebt uns; er will uns in seiner Nähe haben.

So wie es kaum möglich ist, - dass eine Mutter ihr Kind vergisst – so unmöglich ist es auch, dass Gott uns vergisst. Gott kann uns nicht vergessen.

Jetzt will ich mich noch der Aussage am Ende des Wochenspruchs zuwenden: Und vergiss nicht, **was er dir Gutes getan hat.** Denn genau das ist eines unserer größten Probleme. Wir vergessen das Gute allzu schnell, aber das Böse behalten wir im Gedächtnis! Das scheint eine unserer größten Schwächen zu sein. Dass uns unser Gedächtnis trügt. Oft sind es die negativen Eindrücke, die Verletzungen und Niederlagen, die sich tief in unsere Seele eingraben und nicht so leicht verblassen. Der Psalmbeter fordert uns ganz konkret auf, die **guten Eindrücke** unseres Lebens ganz bewusst mit Gott in Verbindung zu bringen!

Ich finde, wir sollten wirklich mal in aller Ruhe bedenken, für was wir Gott alles danken und ihn loben sollten! Denn im weiteren Verlauf des Textes in diesem Psalm wird genau aufgezählt, was Gott uns Gutes tut – jeden Tag: **der dir alle deine Sünde vergibt und heilet alle deine Gebrechen, der dein Leben vom Verderben erlöst, der dich krönet mit Gnade und Barmherzigkeit, der deinen Mund fröhlich macht und du wieder jung wirst wie ein Adler. Der HERR schafft Gerechtigkeit und Recht allen, die Unrecht leiden. Barmherzig und gnädig ist der HERR, geduldig und von großer Güte.**

Da haben wir die ganze lange Liste dessen, an was wir denken sollten, wenn wir Gott danken für das „was er uns Gutes getan“ hat – jeden Tag!! Er vergibt und heilt, er erlöst und krönt, er weckt Freude und verjüngt, er führt uns zu einem neuen Anfang!

Der Philosoph Kierkegaard hat einmal gesagt: „Wir können das Leben nur rückwärts verstehen, aber wir müssen es vorwärts leben.
Das dürfen wir heute lernen und erfahren, und morgen, und an jedem Tag, wenn wir uns von diesem Psalm zum Lob Gottes anstiften lassen.
Vielleicht hilft uns ein Taschentuch, nicht zu vergessen? Auch wenn da jetzt ein oder mehrere Knoten drin sind.

***Und der Friede Gottes, welcher höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.***